



# Steiner Anzeiger

**GROSSAUFLAGE**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

32. Jahrgang, Nummer 21, 23. Mai 2023

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

**Nächste Ausgabe  
am Mittwoch**

Wegen Pfingsten erscheint der nächste «Steiner Anzeiger» einen Tag später als sonst, das heisst am Mittwoch, 31. Mai. Entsprechend verschiebt sich auch der Inserateschluss um einen Tag, auf Dienstag, 30. Mai, 9 Uhr. Redaktion und Verlag wünschen ein erholsames verlängertes Wochenende. (r)

## Interessenkonflikte im öffentlichen Raum

*Mit einem neuen Reglement will der Stadtrat mehr Flexibilität wagen – und seine Bürgerinnen und Bürger davor bewahren, über Blumentöpfe zu stolpern. Der Gewerbeverein sieht in der Vorlage eine Beschneidung unternehmerischer Freiheit.*

**STEIN AM RHEIN** Die Vernehmlassung sei für den Gewerbeverein zu kurz gewesen, auch die nachträglich gewährte Frist, sich zum Entwurf zu äussern. Deshalb habe der Gewerbeverein das Referendum gegen das neue Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums ergriffen, sagte dessen Präsident Antonino Alibrando. So kam es am Dienstag zu einem gut besuchten Podiumsgespräch in der Mehrzweckhalle Schanz.

Nach fünf Jahren Kommissionsarbeit und einer Vernehmlassung, an der sich die Parteien, Vereine und der Gewerbeverein beteiligen konnten, wurde die stadträtliche Vorlage vom Einwohnerrat bewilligt. Laut der zuständigen Stadträtin Irene Gruhler Heinzer ersetzt das neue Reglement mehrere Verordnungen, darunter die Boulevard- und die Polizeiverordnung.

Damit würden Bewilligungsverfahren vereinfacht und die Entscheidungen transparenter: «In den letzten 25 Jahren haben die Aktivitäten im öffentlichen Raum zugenommen, weshalb eine Anpassung der nicht mehr zeitgemässen Verordnungen notwendig geworden ist.»

Im Unterschied zum Gewerbeverein, der die neue Regelung in dieser Form inakzeptabel findet, streicht Gruhler Heinzer die Vorteile hervor: Die Aussengastronomie wird auch in den Wintermonaten möglich sein und die Vorschriften für Verkaufsstände und Markttag werden liberalisiert. «Zum geschützten Ortsbild in der Altstadt gehört eine ausgewogene Abwägung der unterschiedlichen Interessen im öffentlichen Raum.»

Peter Hartmeier erweist sich an diesem Abend als zurückhaltender Moderator. Der langjährige Chef-



Sie vertraten die Anliegen des Gewerbevereins: Präsident Antonino Alibrando, Urs Metzger und Rafael Aragon (von links). Bilder Jean-Marc Rossi

redaktor des «Tages-Anzeigers» lebt in Schaffhausen und sagt zu Beginn der Veranstaltung, dass er Stein am Rhein als mehrfach wiederkehrender Besucher schätzt. Er lässt den

Voten Raum und fragt präzise nach («Was genau ist inakzeptabel?», «was heisst Lebensqualität?»).

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ANZEIGE

**Steinemann**  
Wir bewegen die Region  
052 635 35 35  
steinemann-sh.ch  
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

**052 643 33 33**  
**Ring-Taxi.ch**

AutoWaschZentrum.ch  
A1537943

**FRISCH MACHEN**

Ihr Baualerlei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.  
Tel. 052 644 04 40  
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com

**scheffmacher**

ZUCKERBÄCKEREI ERMATINGER'S  
**Café Späth**  
STEIN AM RHEIN

...wir freuen uns auf Sie

A1540994

**ZIMMERMANN**  
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

**GESTALTE DEINEN TRAUM VOM GARTEN.**  
Pflastersteine, Mauern, Rollrasen, Blumenerden, Sichtschutz und vieles mehr.

Im Grund 5  
D - 78337 Öhningen  
+49 7735 8571

f @



## Interessenskonflikte im öffentlichen Raum

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Dennoch bleibt die Debatte unüberschaubar. Es wird von einer Detailfrage zur nächsten gesprungen, manchmal bleibt eine Frage auch unbeantwortet. So wird die erlaubte Höhe von Bepflanzungen erörtert (sie wird nicht mehr begrenzt). Oder der benutzbare Raum vor Ladengeschäften für Auslagen oder Kundenstopper – diese Frage bleibt leider ungeklärt, obwohl es hier um die Gleichbehandlung und das äussere Erscheinungsbild geht.



Frage präzise nach: Moderator Peter Hartmeier.

### Illegale Blumentöpfe?

Nebenbei hören etliche Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt wohl zum ersten Mal, dass sie für die Blumentöpfe vor ihrem Haus eine Bewilligung hätten einholen müssen. «Mit der neuen Verordnung sind aber mehr als zwei Blumentöpfe nicht mehr bewilligungs-, sondern nur noch meldepflichtig», betont Gruhler Heinzer. Worin liegt der Unterschied? Eine einfache Mitteilung genügt und die jährlich anfallende Gebühr von 50 Franken entfällt. Die Begründung für diese Meldepflicht («der Stadtrat haftet für etwaige Unfälle») sorgt für Heiterkeit im Publikum.

Ebenfalls im Namen des Gewerbevereins beklagt Urs Metzger die Vorschriften und Meldepflichten, Antonino Alibrando unterstellt den Stadtbehörden, sie hielten sich mit der Aufteilung zwischen dem Reglement und der Verordnung die Möglichkeit offen, willkürlich Anpassungen vorzunehmen. «Der Zeitpunkt für ein neues Reglement ist unpassend», ist er überzeugt.

Mit dem Referendum werde die Grundlage für ein neues geschaffen, «dieses Mal mit Beteiligung des Gewerbevereins».

### Wird die Altstadt zum Kiosk?

Aus dem Publikum wird aber auch Kritik laut. «In Stein am Rhein ist der Zeitpunkt einfach immer unpassend», sagt beispielsweise Ueli Wehrli, Vorstandsmitglied der SVP und richtet sich an die Vertreter des Gewerbevereins: «Wenn ihr frühzeitig Einfluss nehmen wollt, lasst



Vertrat das Reglement: Stadträtin Irene Gruhler Heinzer.

euch für die Wahlen aufstellen. Früher waren mehr Gewerbler im Einwohnerrat vertreten.» Ein anderer bedauert die seiner Meinung nach zu zahlreichen Auslagen oberhalb des Untertors, die ein Durchkommen erschwerten: «Da komme ich mir manchmal vor wie in einem Kiosk.»

Mitten in der Diskussion springt die Stadtpräsidentin von ihrem Stuhl auf, um den Standpunkt des Stadtrats klarzustellen: «Es geht uns nicht darum, mit Regelungen das Leben in der Stadt kompliziert zu gestalten. Würden wir uns konsequent an die Verordnungen halten, müssten wir jetzt für Blumentöpfe Bewilligungen und Gebühren verlangen. Das will doch niemand!» Dass die geltenden, strengen Vorschriften nicht durchgesetzt wurden, könne man dem Stadtrat als eine zu lasche Haltung vorwerfen. «Aber gerade weil wir eine schöne Altstadt wollen, in der sich alle wohlfühlen, muss die alte Verordnung durch eine ersetzt werden, die wir auch anwenden können.»



Zeigte sich kompromissbereit: Stadtrat Christian Gemperle.

### Einzigartiges Stein am Rhein?

Obwohl das Projekt der Neugestaltung der Schiffflände noch in Arbeit ist, nimmt sie am Podiumsgespräch noch mehr Zeit in Anspruch und sorgt für eine lebhaftere Auseinandersetzung.

Stadtrat Christian Gemperle erinnert an die Vorgeschichte und informiert über den Stand der Planung. Aus einem Projektwettbewerb, der von einer Fachjury beurteilt worden war, ging der Entwurf «Masso» des Büros Linea in Zürich als Sieger hervor. Gegen das Projekt wehrten sich früh dort ansässige Gastronomen, weil sie ihre Terrassen zur Mitte des Platzes würden verlegen müssen. In einer Onlineumfrage konnte sich die Bevölkerung einbringen und es wurden Gespräche mit der Gastronomie und den Anwohnerinnen und Anwohnern geführt, betont Gemperle. Das Echo sei mehrheitlich positiv, die Kritik ernst genommen worden. «Die Arbeitsgruppe Gastronomie hat sich bereits zu drei Workshops getroffen.»

Als Vertreter der Gastronomie in der Arbeitsgruppe bestätigt Rafael Aragon die Gesprächsbereitschaft des Stadtrats: «Wir wurden angehört und unsere Einwände sind eingeflossen. In der Frage der Aussenterrassen haben wir jedoch keine Einigung gefunden. Die Entfernung von den Gaststätten zu den Terrassen ist eine nicht hinnehmbare, zusätzliche Belastung für die Betriebe. In der Gastronomie ist Planungssicherheit entscheidend, die ungewisse Zukunft schafft eine grosse Unsicherheit.»

In der Diskussion wird auch aus dem Publikum auf Ortschaften hingewiesen, in denen räumlich von Restaurants getrennte Aussenterrassen anzutreffen sind. Etwa Winterthur, Bern, Ascona – und Stein

am Rhein am Rathausplatz. «Wenn es nicht rentabel wäre, würde es wohl nicht gemacht», wirft jemand ein. Aragon mag diese Beispiele nicht mehr hören: «Ein früherer Stadtpräsident sagte mir einmal, in Stein am Rhein verkehrten auf einem Quadratmeter mehr Touristen als in Venedig. Hier sind solche Ideen nicht umsetzbar.»

### Kompromiss an der Schiffflände?

Guido Lengwiler fordert vom Stadtrat eine Kompromisslösung. «Ich würde noch so gern Hand zu einem Kompromiss bieten», versichert Gemperle, «die Gastronomie habe ich zwar als gesprächs-, aber nicht als kompromissbereit erlebt.» Eine Anwohnerin erkundigt sich nach der Zufahrt mit dem Auto. Darauf antwortet Gemperle, in Zukunft würden Fussgängerinnen und Fussgänger vortrittsberechtigt sein, die Zufahrt wäre aber weiterhin möglich. Eine weitere Frage nach den Veranstaltungen der Vereine auf der Schiffflände beantwortete der Baureferent dahingehend, dass das Pavillon genutzt werden könne und sonst biete der Stadtgarten nach wie vor genügend Platz: «Die Vereine habe ich als sehr flexibel wahrgenommen.»



Wies auf die Chancen hin: Architekt Leo Graf.

Der Steiner Architekt Leo Graf sieht in der Neugestaltung eine Chance. «Hier wird die Schiffflände für die nächsten fünfzig Jahre neu interpretiert: Der Raum wird durchlässig und begrünt. Wir sollten dem Optimierungsprozess Zeit geben und ihn nicht im Keim ersticken.» In seinem Schlusswort appellierte er an die Betroffenen, sich am Prozess zu beteiligen. Die Abstimmung über das Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums findet am 18. Juni statt.

Jean-Marc Rossi



Bald findet die Premiere statt: das Konzertzelt in Mammern. Bild mrrh



Komponist David Lang. Bild mrrh

# Musical: «Schacher Sepp», Bühne: Mammern

Ein Zelt, Mammerns temporärer Konzertsaal, leuchtet in Gelb und Rot vor dem wolkenverhangenen Himmel, weckt die Vorfreude und Neugier auf die Premiere des Musicals am 2. Juni. Ein Gespräch mit David Lang.

## Weshalb findet das Musical in einem Zelt statt?

Ein Zelt als Konzertsaal, diese Idee nahm Lang auf, als die Gemeinde Mammern im Jahr 2009 zum Gemeindejubiläum erstmals eines aufstellte. Dem Ort fehlt ein Saal, der sich für einen Grossanlass wie ein Konzert oder Musicalprojekt eignen würde. Diese unkonventionelle Idee gefiel nicht nur Lang. Mit «Schacher Sepp» findet im Juni bereits zum fünften Mal ein kultureller Anlass unter der Federführung Langs in Mammerns Zelt statt. Man hat aus den Erfahrungen gelernt. Die Akustik und das Ausleuchten im Zelt sind nicht ganz einfach. So stehen professionelle Ton- und Lichtmensch am Mischpult.

## Alle zwei bis drei Jahre eine Uraufführung: ein realistisches Ziel?

Uraufführungen von Musicals finden im Thurgau kaum bis gar nicht statt. Die Bühne Mammern bietet damit etwas Besonderes, das inzwischen weit über die Kantons- und sogar über die Landesgrenzen bekannt ist und zu einer festen Grösse am Thurgauer Kulturhimmel geworden ist. Stoff für ein Musical

bietet die Schweiz genug, da gehen Lang die Ideen nicht so schnell aus. Die Grundidee von «Schacher Sepp», dem aktuellen und bereits dritten Musical aus Langs Feder, das am 2. Juni die Premiere und Uraufführung feiern wird, basiert denn auch auf einer wahren Begebenheit: Land, das verseucht ist. Alles andere aber, die Geschichte, die um diese traurige Tatsache gesponnen ist, die Personen, die Lang im Musical zum Leben erweckt, sind reine Fiktion.

## Schaffen, schaffen, Schaffenskrise?

Schon immer war es eine Leidenschaft Langs, seine eigene Musik zu schreiben, die manchmal an französische Chansons oder auch an deutsche Liedermacher wie Reinhard May oder Max Rabe erinnert, Lieder, die kleine Geschichten erzählen. Und doch sind sie etwas ganz Eigenes, nicht nur wegen des Thurgauer Dialekts, in welchem sie geschrieben sind.

In den letzten Jahren ist es ihm immer mehr gelungen, sich vom Druck, allen gefallen zu wollen, zu befreien. Man spürt, dass er nicht

mehr am Anfang seiner Karriere steht, nichts mehr beweisen muss, dass er an Erfahrungen gewachsen ist, sich und seinen Energiehaushalt gut einschätzen kann und mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Seinen Ausgleich holt er sich beim Spazieren durch die Äcker und Wiesen am Rhein.

## 316 Plätze pro Vorstellung: Wie ist der Ticketverkauf angelaufen?

Der Ticketverkauf hat erfreulich gut gestartet. Langs Wunsch: Es wäre wunderbar, wenn die Premiere ausverkauft würde.

Der «Schacher Sepp» ist ein auf allen Ebenen schönes Projekt. Es würde ihn freuen, wenn diese Energie, die vom Stück und den Mitwirkenden ausgeht, auf möglichst viele Besucher überschwappt und von ihnen weitergetragen würde.

## Eine Darstellung mit Profis oder Laien?

Sechs professionelle Musicedarsteller, Profimusiker und ein Chor aus Laien erzählen die Geschichte von einem Vergnügungspark, der auf einem kontaminierten Grundstück gebaut wurde, von den Menschen, die von der Arbeit im Park leben und einem Rückkehrer, der sich mit viel Zivilcourage für die Wahrheit und die Aufklärung einer grossen Lüge einsetzt. Ein Stoff, eine Geschichte, die zu berühren verspricht.

## Regionales Gewerbe und viele fleissige Hände

Der Kulissenbau, für dessen Konzeption die Bühnenbildnerin Marion Menzinger verantwortlich zeichnet, fand in Zusammenarbeit mit regionalen Handwerksbetrieben statt. Auch für weitere Arbeiten wie das Legen von Leitungen für Strom und Wasser hält sich der Verein Bühne Mammern an das Gewerbe vor Ort.

Der Verein, der seit 2012 besteht, kann glücklicherweise auf viele freiwillige Helfer zählen, die unter anderem beim Zeltauf- und -abbau, als Parkeinweiser, Sitzplatzanweiser und in der Gastronomie tatkräftig unterstützen. Die Organisation und Koordination darüber liegt bei Christina Schäfer.

## Wie entstand aus der Grundidee das Musical?

Am Anfang des Entstehungsprozesses hat sich Lang mit einem befreundeten Komponisten ausgetauscht. Als die Geschichte stand, die Dialoge geschrieben waren, setzte sich Lang mit der Regisseurin Barbara Tacchini zusammen. Gemeinsam wurde am Stück wie an einem Rohdiamanten geschliffen, angepasst und veredelt.

Bereits zum zweiten Mal arbeiten Lang und Tacchini zusammen, eine Zusammenarbeit, die fruchtet, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung, Vertrauen und der Begegnung auf Augenhöhe. Das ist nicht selbstverständlich und macht unheimlich Spass.

## Und danach?

Lang ist sich bewusst, dass nach Abschluss des Musicalprojektes ein Loch da sein wird.

Seit Monaten steht er mit dem Musical auf und geht mit ihm wieder schlafen. Diese Leere wird und darf sein, sie gehört dazu. Sie zulassen, aushalten, dann sich aber wieder einem neuen Projekt widmen können, das hat er in den letzten Jahren gelernt, gehört zu seiner Arbeit als Musiker und Komponist dazu.

## Seine Lieblingsmusik?

Am meisten schafft es die Chormusik, ganz weit zu ihm durchzudringen, tiefe Gefühle auszulösen und ihn zu überwältigen. Besonders dann, wenn er ohne Dirigentenstab und «nur» als Zuhörer die Musik geniessen kann, ob von Laien oder Profis gesungen, spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Monika Huber Roost

regine pfeiffer  
kosmetik  
kosmetik institut

Medizinische Kosmetik  
Permanent Make-Up  
Dauerhafte Haarentfernung  
Medizinische Fußpflege

A1544573



regine pfeiffer | hörstrasse 23  
iznang | tel 0 77 32 988 80 63  
www.rp-kosmetik.de

**ALTMANN  
BOOTE**

HONDA  
MARINE

**Boote  
Bootsmotoren  
Zubehör  
Service**

TELEFON 052 533 64 21  
WWW.ALTMANNBOTE.CH

A1542076



TICKETS  
buehne-mammern.ch  
Tel. 076 325 29 34

Musical am See  
**SCHACHER SEPP**

A1544138

**New Citroën C5X**

- bei uns zum Probefahren
- 5 Jahre Garantie
- als Plug-in-Hybrid erhältlich



Verbrauch komb./100km 1,6, CO2 komb.36 g/km Energieeffizienzklasse B

Garage  
Village  
Basadingen

Offiz. SsangYong- + Citroën-Vertr.  
Unterdorf 3, 8254 Basadingen  
052 657 30 60 / www.garagevillage.ch

A1539006

**Jetzt Jahresabo  
bestellen für  
94 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66  
aboservice@steineranzeiger.ch

 **Steiner  
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1535024

100 JAHRE  FC STEIN AM RHEIN

**HAFEN  
FESTIVAL**

Stadtgarten  
Stein am Rhein

**30.6. - 2.7.23**

**Freitag**  
18:00 Uhr Festbeginn  
20:00 Uhr Alpen Party  
22:00 Uhr Chiesgrueb DJ

**Kids Funpark**

**Sonntag**  
10:00 Uhr Frührschoppen  
11:00 Uhr Stadtmusik  
13:00 Uhr Bubble Soccer  
16:00 Uhr Verlosung Tombola

**Barbetrieb**

**Samstag**  
Ab 11:00 Uhr Festwirtschaft  
14:30 Uhr Evil Onions  
17:00 Uhr Oldies  
19:00 Uhr Deep Turtle  
21:00 Uhr Megan  
22:30 Uhr DJ Mainscream

**Festwirtschaft**



A1544731

# Anstand und gegenseitiger Respekt als Leitmotiv

Pascal Berwert und seine Frau Alexandra leben erst seit vier Jahren in Eschenz und hatten für die nahe Zukunft Pläne geschmiedet. Ein Gemeindepräsidium gehörte nicht dazu. Ein Porträt kurz vor der Amtseinsetzung.



Alexandra und Pascal Berwert in ihrem Eschenzer Zuhause. Bild jro

**ESCHENZ** Sie hatten eigentlich ganz andere Pläne für die Zukunft. Alexandra und Pascal Berwert freuten sich darauf, in naher Zukunft mehr Zeit füreinander zu haben. Zeit für ausgedehnte Reisen in ferne Länder zum Beispiel.

Fluglotsen werden mit 58 Jahren in die Pension geschickt. Als Angehöriger des Managements von Skyguide hätte Pascal Berwert zwar noch bis zu seinem 63. Altersjahr bleiben können, zog es aber vor, für die Betreuung einzelner Projekte bis Ende Jahr zu 40 Prozent zur Verfügung zu stehen, für das bereits in einem Jahr anbrechende Rentenalter dafür eine neue, sinnvolle Aufgabe zu finden. Er wollte nicht untätig zu Hause bleiben, während seine Frau noch teilzeit arbeitet. Er hat sich umgeschaut und dabei auch in Erwägung gezogen, Spitex-Fahrer zu werden. Seine Aufgabe hat er nun gefunden: Pascal Berwert tritt am 1. Juni sein Amt als Gemeindepräsident von Eschenz an.

## Gründliche Vorbereitung auf die neue Aufgabe

Beide sagen von sich, die Tagesaktualität aufmerksam zu verfolgen, sich bisher aber nicht politisch engagiert zu haben. Sie gehören keiner Partei an und sind noch nicht sehr lange in Eschenz wohnhaft. Nichts sprach für eine Kandidatur in einer kommunalen Behörde und schon gar nicht als Gemeindepräsi-

dent. Bis Pascal Berwert auf die «Stellenanzeige» stiess: Eine von der Gemeinde beauftragte Kommission wollte auf diesem ungewöhnlichen Weg Bewerberinnen und Bewerber zu einer Kandidatur ermutigen, sie prüfen und anschliessend zur Wahl empfehlen.

«Das professionelle Bewerbungsverfahren hat mich sehr beeindruckt», anerkennt Pascal Berwert rückblickend. Er bedauert, dass es neben ihm keine weitere Gegenkandidatur gab, nahm er seine Bewerbung nicht auf die leichte Schulter und befasste sich eingehend mit der Materie. Aus einem Regal holt er Sachbücher über die Aufgaben von Gemeindebehörden, darunter ein dicker Wälzer «Milizarbeit in der Schweiz», erschienen bei NZZ Libro.

In seinem Wahlkampf verzichtete er auf die sonst üblichen Floskeln, betonte mehrfach seine Offenheit gegenüber allen Seiten und seine Absicht, die anstehenden Projekte pragmatisch anzugehen.

Früher oder später wird Pascal Berwert aber Stellung beziehen müssen, Entscheide vertreten und mit Widerspruch umgehen müssen. Auf die Frage scheint er vorbereitet: «Damit habe ich kein Problem: Es ist eine demokratische Grundregel, Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren.» Er sei auch schon gefragt worden, wie er denn bei

einer abgelehnten Vorlage reagieren würde. «Neben der Enttäuschung werde ich mir auch die Frage stellen, was falsch gelaufen ist, wie ich überzeugender hätte argumentieren können», sagt Pascal Berwert, um anzufügen, dass er die Bereitschaft, Mehrheitsentscheide zu akzeptieren und einen anständigen, respektvollen Umgang zu pflegen, von allen erwarte.

## Gemeinsam Hobbys pflegen – und die Luzerner Fasnacht feiern

Alexandra Berwert ist in Stein am Rhein aufgewachsen und liess sich später in Wagenhausen nieder. Während 17 Jahren führte sie die zwei Filialen des Schuhhauses Riegel in Steckborn und Stein am Rhein. Vor vier Jahren zog sie mit Pascal Berwert in eine moderne Wohnung mit Seesicht in Eschenz.

Das Paar ist seit zehn Jahren liiert und seit 2020 verheiratet, beide haben mittlerweile erwachsene Kinder aus erster Ehe – eine Tochter Alexandra Berwerts wohnt noch in der Eschenzer Wohnung.

In ihrer Freizeit unternehmen sie gerne Ausflüge mit dem Velo oder im Sommer mit dem Stand-up-Paddle auf dem See. «Man braucht ab und zu einen Tapetenwechsel», meint Alexandra Berwert, «um abzuschalten oder neue Gegenden und Länder zu entdecken.» Ihr Mann pflichtet ihr bei und sagt, seine Frau sei auch diejenige, die ihm jeweils ganz klare Warnsignale gebe, falls er sich zu sehr in seine Arbeit verbeisse.

Als unerwartetes Hobby erweist sich die Luzerner Fasnacht. Seit Pascal Berwert, der in der Stadt Luzern aufgewachsen ist, einmal seine Frau mitgenommen hatte, ist auch sie davon begeistert. «Es ist kein Vergleich zur Fasnacht, wie wir sie kennen», schwärmt sie. Die Guggenmusiken seien da viel grösser und verbreiteten eine bombastische Stimmung. Die ganze Stadt befinde sich im Fasnachtsfieber, überall seien fantasievoll inszenierte Bühnen und Masken zu sehen. Von der Eschenzer Fasnacht zeigt sich Pascal Berwert aber auch beeindruckt: «Hut ab vor den Schnitzelbänkern! Das war eine sagenhafte Leistung!»

Jean-Marc Rossi



Leiteten den Workshop: Béatrice Gründler und Bernhard Betschart. Bild mmü

## Stimmimprovisation und Naturjodel

**WAGENHAUSEN** Am Samstag fand im Mühleraum ein Workshop mit Bernhard Betschart und Béatrice Gründler statt. Die vielseitige Musikerin aus Stein am Rhein und der Jodelvirtuose aus dem Muotathal boten zusammen einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Kurstag an. Die beiden Kursleiter harmonierten bestens und ergänzten sich in idealer Weise.

Béatrice Gründler, die den Kurs auch organisiert hatte, übernahm den Anfang mit praktischen Stimmübungen und Bodypercussion, die den ganzen Körper als Resonanzraum für die Stimme vorbereiteten und erfahrbar machten. Die erfahrene Gesangspädagogin versteht es, die Übungen, auch im weiteren Verlauf des Workshops, immer in passende Melodien und Rhythmen einzubetten, sodass ein mitreissender Groove entsteht.

Bernhard Betschart, der mit dem Naturjuuz aufgewachsen ist, gibt diese urtümliche und archaische Art des Jodelns mit Begeisterung weiter. Die Teilnehmenden übten den Wechsel von Brust- und Kopfstimme für den typischen Klang des Naturjuuzes und sangen am Ende des Kurses mehrstimmige Muotathaler Jüüzli und auch ein Appenzeller Zäuerli, wie das Jodeln in den verschiedenen Kantonen genannt wird.

Betschart spielte dieselben Melodien auch auf dem Büchel, einer Art Reisealphorn, ähnlich im Klang, aber viel kürzer und gebogen. Notenkenntnisse braucht es dazu nicht, aber gute Ohren und viel Übung. Nun gilt es das Gelernte im Alltag, sei es bei der Arbeit oder beim Spazieren in der Natur, als Ausdruck purer Lebensfreude weiter zu pflegen.

Maya Mühlemann



STADT STEIN  
AM RHEIN



Amtliche Publikation der Stadt Stein am Rhein vom 23. Mai 2023

## Einladung zur 2. Sitzung des Einwohnerrats

Freitag, 2. Juni 2023, 20.00 Uhr  
Jakob und Emma Windler-Saal, Stein am Rhein

### Traktanden

1. Protokoll vom 24. Februar 2023
2. Teilrevision Tarifordnung der Wasserversorgung
3. Auflösung Entsorgungsverband oberer Kantonsteil SH, Beitritt KVA Thurgau
4. Informationen und Umfrage

Einwohnerrat Stein am Rhein

die Präsidentin Nicole Lang  
der Aktuar Beat Leu

A1545133

Ihr Spezialist in der Region für:  
**Computer/Mobile**  
Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

**EP:Hagen 3.0** Unser Service  
ElectronicPartner macht den Unterschied.

**TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon**

Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein

Telefon 052 741 41 66, [www.ep-hagen.ch](http://www.ep-hagen.ch)

A1568728

Für Sie persönlich  
vor Ort **in Schaffhausen.**

www.bruetsch.ag



BRÜTSCH

- FENSTER
- TÜREN
- VERGLASUNGEN

Kesselstrasse 7, 8200 Schaffhausen  
Tel. 0848 401 401, [info@bruetsch.ag](mailto:info@bruetsch.ag)

Die Spezialisten für  
**EgoKiefer**  
Fenster und Türen



Einfach komfortabel.

A1544068



Zusammenspiel von Mensch und Maschinen: Christoph Hipp zersägt eine Buche.



Bilder Jean-Marc Rossi Förster Stefan Haab.

# Vom Baum zum getrockneten Brennholz für das Cheminée – die Waldbegehung

Die 46. Waldbegehung fand wiederum an Auffahrt im Steiner Wald statt. Geboten wurde dieses Jahr ein Spaziergang mit sechs Stationen, die die Verarbeitung einer Buche zu Brennholz nachzeichneten.

**STEIN AM RHEIN** Weil es im vergangenen Jahr zu Lieferverzögerungen bei den Brennholzbestellungen gekommen war, nahm Förster Stefan Haab die Problematik als Thema für die Waldbegehung auf. «Wir konnten 2022 die hohe Nachfrage nur mit Verspätungen bewältigen», erklärte der Betriebsleiter des Steiner Forsts. Durchschnittlich kann sein Team maximal 60

Ster Holz in einer Woche bearbeiten und liefern, sonst würden die anstehenden Arbeiten im Wald nicht erledigt werden können.

An dem unterhaltsamen und lehrreichen Rundweg am Özebürg beteiligten sich auch die Forstwärter Lars Bill und Adrian Matter sowie der Lernende Christoph Hipp. Nach der Waldbegehung offerierte die Stadt eine Verpflegung. (jro)



Musikalisch von der Stadtmusik Stein am Rhein untermalter ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrerin Marilene Hess und Robert Weinbuch, Leiter des Pastoralraums See und Rhein.



Bevor es an die Buche geht, erklärt der Lernende Christoph Hipp, nach welchen Kriterien die Bäume zum Fällen ausgesucht werden.



Einleitung von Forstreferentin Irene Gruhler Heinzer.



Urs Born ersteigert ein Ster Holz: «Heute habe ich ja Zeit dafür...»

# In der Schule für Kontinuität sorgen

Hansueli Birchmeier kandidiert für die Ersatzwahl für den Ende Januar zurückgetretenen Schulpräsidenten. Im Gespräch stellt er sich und seine Ziele vor.

**STEIN AM RHEIN** Hansueli Birchmeier ist seit 2021 Mitglied der Schulbehörde und aktuell deren Präsident ad interim. Er blickt auf 40 Jahre Erfahrung als Berufsfachschullehrer in Schaffhausen zurück, vier Jahre als Mittelschullehrer in Ramsen sowie diverse Stellvertretungen an Oberstufen. Daneben unterrichtete er auch angehende Polizistinnen und Polizisten. «Ich habe von Anfang an klargestellt, dass ich nur für diese Legislatur zur Verfügung stehe», sagt Birchmeier. «Ende 2024 höre ich auf, ob als Behördenmitglied oder als Schulpräsident.»

Birchmeier war massgeblich am Prozess beteiligt, der den Schulleitungen operative Kompetenzen

übergab und im Mai 2022 an der Urne bestätigt wurde. «Jetzt konzentriert sich die Schulbehörde auf die strategische Entwicklung, unter anderem definiert sie mittels Leistungsaufträgen die Schuljahresziele und überprüft deren Umsetzung. Sie achtet auf die Einhaltung des Budgets und überweist ausserordentliche Budgetanträge an den Stadtrat», zitiert Birchmeier aus dem Organisationsstatut. «Vor allem aber unterstützt die Schulbehörde die Schulleitungen und Lehrkräfte wo immer möglich.»

«Dank der hervorragenden Arbeit der Schulleiterin Vreni Winzler und des Schulleiters Matthias Tanner ist die Lage in der Schule jetzt stabil.»

Als persönliches Ziel nennt Birchmeier die Konsolidierung der neuen Strukturen sowie eine machbare Lösung für Kinder, die im Unterricht eine intensive Betreuung benötigen. «Wir sind bestrebt, die Stellenprozente für Klassenassistenzen aufzustocken. In Zukunft müssen wir aber das Thema Sonderschulen differenzierter angehen.» Ferner sieht Birchmeier seine Aufgabe auch darin, den Lehrkräften mithilfe der Schulleitungen ein Arbeitsumfeld zu ermöglichen, damit diese sich vermehrt auf den Unterricht konzentrieren können.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat erlebt der parteilose Birchmeier als konstruktiv und möchte nach den häufigen Wechseln in der Schulbehörde für Kontinuität sorgen. «Ich freue mich, einer motivierten und engagierten Schulbehörde als Präsident vorstehen zu dürfen und meine als Lehrer gemachten Erfahrungen zugunsten der Schule Stein am Rhein einbringen zu können.»

Die Wahl findet am 18. Juni statt, weitere Kandidaturen sind bislang nicht bekannt. (jro)



**Hansueli Birchmeier**

Hansueli Birchmeier lebt mit seiner Frau Georgette seit 1991 in Stein am Rhein. Der pensionierte Berufsfachschullehrer ist Vater von vier erwachsenen Kindern. In der Freizeit kümmert er sich um 17 Esel auf dem Pferdehof Grünegg oberhalb Eschenz, amtiert als Hüttenwart der SAC-Hütte Hasenbuck auf dem Randen und ist Mitglied der Steiner Liliputbahn. (r.)

# Den Lebensmut nicht verloren

Bis zum 22. Geburtstag war Werner Brütsch ein lebensfroher Mann. Danach änderte sich vieles.

**STEIN AM RHEIN** Viele Bekannte hat Werner Brütsch nicht, obwohl er seit zehn Jahren hier wohnt. Dabei ist er immer wieder auf ein Gegenüber angewiesen. Auch kann er nicht jedem die Hand geben. Warum, wird später erklärt. Sein Vater ist hier aufgewachsen, sein Grossvater Konrad Brütsch hatte an der Schwarzhorngasse einen Fuhrbetrieb.

## Überall war Blut

Geboren ist Werner Brütsch 1938 in Niederhasli. Es war eine Zeit, in der man nicht wusste, ob es zum Krieg kommt. Er kam und verschonte auch seine Familie nicht. Der Vater wurde eingezogen. Was dazu führte, dass dessen Lohn, mit dem man die Miete bezahlte, fehlte. Man zog zu Tante Klara und Götti Arnold auf deren Heimetli in Lanzeneunforn. Gemeinsam wollte man das Land bewirtschaften. Der kleine Arnold liebte es, in der Natur und bei den Tieren zu sein. Ja, es handelt sich um Arnold! Früher wurde Werner Arnold gerufen. Bei

der Taufe hatte man ihm den Vornamen seines Göttis gegeben. Später kam es zum Zerwürfnis. Ab sofort wurde Arnold mit seinem zweiten Namen Werner gerufen. Das Zerwürfnis führte dazu, dass erneut gezügelt werden musste – nach Mettendorf.

Mit 18 zog es ihn zu einem Bauern in Magden. Er, der in der Landwirtschaft ausgebildet war, wollte auf einem Hof mit Pferden arbeiten. «Mit Tieren ist es schöner zu arbeiten als mit Traktoren.» Im Militär kam er zu den Trainsoldaten.

Bis zu jener Situation, die das Leben des damals jungen kerngesunden Mannes innert Sekunden komplett auf den Kopf stellte. Er war mit einem Velo unterwegs und kollidierte mit einem Auto, das auf der falschen Seite fuhr. Es hat übel ausgesehen und es hatte überall Blut, berichteten die Ärzte. Trotz eines Schädelbruchs hat er es geschafft. Allerdings musste er drei Jahre im Spital bleiben. Der Autofahrer, der den Unfall verursachte,

hat sich nie gemeldet – aber dessen Versicherung. Sie wollte, dass die Behandlung in der Psychiatrie statt im Spital gemacht wird. «Es wäre billiger gewesen.» Die Ärzte waren dagegen.

Äusserlich war danach alles in Ordnung, innerlich war er nicht mehr der lebensfrohe Mann. Gerne hätte er geheiratet. «Aber wer nimmt schon einen Mann, der nicht mehr richtig arbeiten kann.» Er konnte nur noch leichte Arbeiten erledigen – und erhielt eine Arbeit in der Firma Rivella, wo er 25 Jahre tätig war. Gewohnt hat man in Rothrist – zusammen mit seiner Mutter.

## Der alte Löli

Kurz bevor er nach Stein am Rhein zügelte, stellte sich ein weiterer Schicksalsschlag ein. Die Sehkraft wurde immer geringer. «Es ist der schlimmste Fall von grauem Star und ich sehe manche Sachen nur noch schemenhaft», erzählte er im Restaurant «Gutenberg» sitzend. Neben dem «Wasserfels» ist es der Ort, wo er sich gerne aufhält. Weil er sie ohne Einsatz des weissen Stockes gut erreichen kann. Dass er



Werner Brütsch.

Bild psp

nicht mehr gut sieht, hat er kürzlich zu spüren bekommen, als er von einem Velofahrer zu hören bekam: «Cheibe alte Löli, chasch nid eweg?» Der «alte Löli» findet, dass in der Stadt die Regel gelten sollte, dass das Velo geschoben werden muss. Peter Spirig

## Persönlichkeiten aus der Region

In loser Folge werden an dieser Stelle Menschen vorgestellt, die abseits des Rampenlichts stehen. Der Autor Peter Spirig wird Werner Brütsch den Artikel am Vorlesetag vorlesen. (r.)



# Abenteuerliche Reussfahrt der Steiner Pontoniere

Anfang Mai fuhren die Steiner Pontoniere auf der Reuss von Luzern bis in die Aare bei Stilli. Diese Vereinsreise wurde letztmals vor 40 Jahren durchgeführt und war für viele Teilnehmende eine unbekanntere Flussfahrt.

**STEIN AM RHEIN** 24 Steiner Pontoniere traten die Reise mit der Bahn nach Luzern an, wo die Boote dank der Hilfe der Luzerner Pontonierkameraden bereits abgeladen und zum Einwassern bereit waren. Tim Keller hatte die Boote nach Luzern und von der Stilli wieder nach Stein am Rhein transportiert.

Ehrenfahrchef Martin Schmidt, verantwortlich für die Fahrt auf dem Wasser, informierte die Teilnehmenden über die Flussfahrt auf der Reuss und mahnte, auf dem schnellen Wasser immer vorsichtig und mit wachem Auge für Gefahren zu sein. Der Wasserstand der Reuss war wegen den Regenfällen der letzten Tage sehr hoch und die Flussgeschwindigkeit dementsprechend schnell.

## Die Wehre als Herausforderung

Nach dem Passieren der kleinen Emme, die nicht sehr viel Wasser führte, folgte mit dem Wehr in Rathausen die erste Herausforderung. Die Boote wurden oberhalb des Wehrs angebunden und die Fahrt durch das Wehr besichtigt. Die Schleusentore wurden durch einen Mitarbeiter des Kraftwerks angehoben, um die Durchfahrt zu ermöglichen. Dabei sank der Wasserspiegel

der Reuss um über einen Meter und die Boote lagen schnell auf dem Trockenen. Die Schleusen wurden kurzerhand wieder geschlossen, um die Boote wieder frei zu bekommen. Das Wehr konnte ohne gross Wasser zu schöpfen passiert werden.

Nur vier Kilometer später wartete mit dem Perlenwehr die nächste heikle Passage. Durch die Verspätung am ersten Wehr waren die Schleusen beim Perlenwehr schon etwas länger offen und so war das Wehr ohne grosse Probleme passierbar. Nach 30 Kilometern Flussfahrt landeten die Steiner Pontoniere in Ottenbach und wurden von den dort ansässigen Pontonieren (vertreten durch Leo Baschnagel) empfangen. Dort konnte auch der grosse Durst gelöscht werden.

## Tempo durch hohen Wasserstand

Nach einer kurzen Nacht starteten die Steiner Pontoniere bei schönstem Wetter zum zweiten Tag der Reussfahrt. Mit den Booten passierten sie das Naturreservat vor dem Wehr in Bremgarten, wo die Boote mit einem Spezialfahrzeug seitlich aus dem Wasser gehoben und unter dem Kraftwerk wieder

eingewassert wurden. Kurz nach dem Wehr folgte die grösste Herausforderung der Fahrt mit dem Passieren des Nadelwehrs in Bremgarten. Die obere Einfahrt in das Nadelwehr war noch nicht geöffnet. Es musste wohl die geeignetste Stelle ausgesucht werden, um weder Personen noch Material in Gefahr zu bringen. Mit grossem Geschick und dank dem vielen Wasser konnte das Wehr ganz am Ende des Nadelwehrs, fast ohne Wasser zu schöpfen, passiert werden.

Mit der Fahrt durch das Gnadental wartete einer der schönsten Flussabschnitte. Dank dem hohen Wasserstand konnte dieser Abschnitt zügig befahren werden. Die vielen Steine waren alle mit Wasser bedeckt und kaum ein Hindernis. Um die Fahrt spannender zu gestalten, passierte das erste Boot einen grossen, nur leicht mit Wasser bedeckten Felsen nur knapp, ohne das nachfolgende Schiff zu warnen. Dafür wurde das Handy gezückt, um das Auffahren auf den Felsen zu filmen, bis das Boot wieder befreit war.

Das Windischer Wehr darf nicht befahren und muss über die seitliche Rollenanlage passiert werden. Mit Muskelkraft waren die Boote noch bei trockenem Wetter verladen, und die Steiner Pontoniere konnten die Heimreise antreten. Eine wunderschöne Vereinsreise mit vielen bleibenden Erinnerungen.

*Markus Oderbolz*

## LESEBRIEF

### Und wo bleibt das Parkhaus?

Am Mittwoch fand ein Podiumsgespräch betreffend Gestaltung Schiffflände statt. Die Meinungen über die Gestaltung Schiffflände gingen dabei diametral auseinander. Hier wäre eventuell ein Kompromiss angebracht: Ein kleiner Teil der Gastronomie bleibt wind- und wettergeschützt entlang der Häuser und ein grösserer Teil befindet sich auf der «Schiffflände-Insel» näher beim Rhein.

Mich beschäftigt jedoch ein völlig anderes Problem im Zusammenhang mit der Rheinufergestaltung: Wann lösen wir endlich unser Parkplatzproblem?

Die ruhende Blechlawine der parkierten Autos vor den Toren unserer Stadt wie auch im Hettler ist auf jeden Fall keine Lösung. Vor 13 Jahren wurde ein Parkhausprojekt auf dem oberen Teil des Untertorparkplatzes vom Souverän ganz knapp abgelehnt. Ziel dieses Projektes war es, sämtliche Parkplätze südlich der Hemishoferstrasse aufzuheben und gleichzeitig den Parkplatzbedarf aller Altstadtbewohner abzudecken. Das Projekt wäre von der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung sehr grosszügig unterstützt worden.

Danach hätte man die Verschönerung des Rheinufers an die Hand genommen, ebenfalls unterstützt von unserer Stiftung. Leider konnte nichts davon realisiert werden. Die Ablehnung des Parkhausprojektes liegt nun 13 Jahre zurück, und keiner unserer Stadträte hatte bis heute den Mut, das Projekt, vielleicht in leicht abgeänderter Form und somit mehrheitsfähig, nochmals aufzugleisen. Jetzt beginnt man einmal mit der Schiffflände und baut ein paar zusätzliche Parkfelder aufs Fridau-Areal.

Die Verschönerung des Rheinufers und die nicht zufriedenstellende Parkplatzsituation für die Altstadtbewohner werden wohl für weitere Jahre aufgeschoben, wenn unsere Politiker nicht endlich den Mut und den Elan aufbringen, Stein am Rhein auch in dieser Hinsicht voranzubringen.

Guido Lengwiler  
Stein am Rhein



Hoher Wellengang und Hindernisse auf der Flussfahrt.

Bilder zvg



Teamarbeit auf dem Wasser.



Verein für Dorfgeschichte  
Kleines Museum mit grossem Erbe

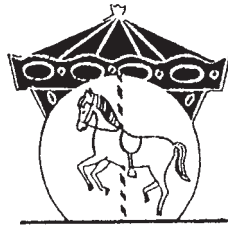
Sonderausstellung Museum Eschenz  
**Isidor Keller (1792 bis 1872):  
Ein Eschenzer Bürger an der  
Schwelle einer neuen Zeit**

Vernissage: 4. Juni 2023, 14.30 Uhr



A1545346

Ausstellung im Juni: jeden Sonntag, 14–17 Uhr  
Juli bis Oktober: 1. Sonntag im Monat, 14–17 Uhr  
Museum Eschenz:  
Unterdorfstrasse 14, 8264 Eschenz



## Mega-Pfingstschilbi in Schafuuse

Machen Sie mit beim  
täglichen Quiz  
im Radio Munot

Die absolute Spitze  
\* Discovery  
\* Swing Up  
und vieles mehr

Auf der Zeughauswiese Breite,  
**27. Mai – 4. Juni**

Täglich geöffnet,  
ausser Pfingstsonntag!  
Mit Festwirtschaft

CHILBI CHILBI CHILBI CHILBI

A1545136



**Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.**

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist  
unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG



A1538075

## Computer-Repara- turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-  
raum. PC Direkt Systems AG, Gruben-  
strasse 108, SH. Jetzt anrufen,  
Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.  
[www.pcds.ch](http://www.pcds.ch)

A1538466



**Steiner**  
Anzeiger  
WOCHEZITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

**Jetzt mitmachen und  
200-Franken-Gutschein gewinnen!**

Bild: Melanie Dürchler

Bestens informiert: Ihre Lokalzeitung für Stein am Rhein und die umliegenden Gemeinden  
erscheint jeden Dienstag. Sie berichtet vielfältig über das politische, wirtschaftliche, kulturelle,  
gesellschaftliche sowie sportliche Geschehen und über historisch Interessantes. Gewinnen Sie mit  
etwas Glück einen Gutschein für das **Restaurant Burg Hohenklingen** im Wert von **200 Franken**.



QR-Code scannen  
und mitmachen

**burg hohenklingen**  
Top of Stein am Rhein

«Meier + Cie AG», Aboservice, Postfach, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 33 33, E-Mail [aboservice@steineranzeiger.ch](mailto:aboservice@steineranzeiger.ch), [www.steineranzeiger.ch](http://www.steineranzeiger.ch)

A1543367

# Modernisierungen und klingelnde Kassen



Das Clubhaus des FC Stein am Rhein, wie man es heute kennt. Der Kredit für den Bau wurde 1984 gesprochen. Bild zvg

Der FC Stein am Rhein feiert heuer sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass begeben wir uns auf eine Zeitreise in fünf Akten. Vierter Teil.

**STEIN AM RHEIN** Mit zunehmendem Erfolg der Mannschaften wächst auch die Belastung des Fussballrasens. Ein Glück, dass die Stadt den neu erworbenen Bernhardsgarten nördlich des bereits bestehenden Fussballfelds dem FC Stein am Rhein zur Verfügung stellt. Sogar eine kostenintensive, neuartige, fest installierte Beleuchtung kann dank zahlreicher Subventionierungen, Darlehen und freiwilligen Arbeitsstunden pünktlich zum 50-Jahr-Jubiläum des FC Stein am Rhein realisiert werden.

Es gehen aber noch weitere Änderungen vorstatten. So werden beispielsweise die immer morschen Holztore durch metallene Exemplare ersetzt. In den Garderoben wird eine Heizung installiert. Und hinter den Toren werden sechs Meter hohe Ballfänge gebaut. Dies etwa nicht, damit der Goalie nach einem verfehlten Torschuss weniger weit zum Ball laufen muss, nein, der Grund dafür ist triftig: Hinter dem westlichen Fussballtor verläuft eine Hochspannungsleitung zum Restaurant «Degerfelderhof». Wenn die Fussballer etwas zu viel Saft in den Beinen haben, kommt es vor, dass ein Ball statt ins Netz eben in die Stromleitung fliegt. Folglich gibt es einen Kurzschluss und die Gäste im Restaurant tapen im Dunkeln.

Vom neuen Platz darf auch die firmeneigene Mannschaft der Diätiker AG, Stuhl- und Tischfabrik, profitieren, allerdings nur unter der Bedingung, dass sie nicht zur Konkurrenz des FC Stein wird. Dieser kickt in der Saison 1973/74 wieder in der 3. Liga mit, um im darauffolgenden Fussballjahr erneut 2.-Liga-Luft zu schnuppern, bevor er wieder absteigt.

Das Festen haben die Steiner Fussballer bis dato nicht verlernt. Als Höhepunkt des traditionellen Gartenfests organisiert der FC Stein am Rhein ein Plauschturnier. Mannschaften aus Vereinen und Behörden der umliegenden Gemeinden treten gegeneinander an. Man munkelt, dass die Steiner damals auch entdeckten, dass ein Barbetrieb zum wohltuenden Geräusch des Kassenklingelns führt. 1978 wird erstmals ein Schülerturnier veranstaltet. 14 Mannschaften aus Schulen in Stein am Rhein und Umgebung nehmen teil – den Quellen ist bei diesem Turnier nichts puncto Bar oder Fest zu entnehmen.

## Gut gefüllte Vereinskasse

Zu Beginn der 1980er-Jahre verkauft die Stadt Bauparzellen südlich des Fussballplatzes. Einige Vorstandsmitglieder wollen eine Parzelle für ein prächtiges Clubhaus

reservieren. Die Pläne werden aber bald als überdimensioniert und zu kostspielig abgestempelt, woraufhin im Städtchen politische Diskussionen entfacht werden, die einige Jahre anhalten sollen. Nach diversen Anpassungen der Pläne darf 1984 endlich gebaut werden. Im selben Jahr erscheint die erste Ausgabe der «Match-Zytig». Sie wird noch viele Jahre lang vor jedem Heim-Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft in rund 3000 Haushalten verteilt und spült solide Einnahmen in die Vereinskasse.

Die Saison 1987/88 beginnt für die erste Mannschaft in der 4. Liga. Das Team ist stark verjüngt und sieht hohen Erwartungen entgegen. Hoch sind auch die Beträge in der Vereinskasse. Das Gartenfest, der Wirtschaftsbetrieb im Aufenthaltsraum des Clublokals und die «Match-Zytig» spülen grosse Summen in die Vereinskasse.

Präsident Fredi Christener weiss jedoch in seinem Jahresbericht zu warnen, «dass dieses Geld nicht automatisch in unseren Säckel fliesst». Und so schafft er es, dass die Fussballspieler – wie auch schon Jahre zuvor – zum Frondienst rund um das Degerfeld antraben. Sei es zum Holzhacken oder erneut zum Graben, dieses Mal für eine Elektroleitung. Jene wird für Geräte wie Fritteusen, Kaffeemaschinen, Geschirrspüler, Musik- und Lichtanlagen benötigt, damit künftige (Garten-)Feste und Ligenwechsel noch rauschender gefeiert werden können.

Annina Laich

## 100 Jahre FC Stein am Rhein

Der FC Stein am Rhein lädt anlässlich seines 100-jährigen Bestehens vom 30. Juni bis 2. Juli im Stadtgarten zu einem Fest ein.

Aus diesem Anlass erscheint eine fünfteilige Serie zur Geschichte des Fussballklubs. Sie wurde von Annina Laich verfasst und basiert auf der Publikation «Freuden und Leiden eines Sportvereins» (2003) von Hanspeter Erzinger. (r.)



G-Junioren im Einsatz. Bild zvg

## Heimspiel- Wochenende FC Stein am Rhein

Ganz im Zeichen des Fussballs gestaltete sich das Wochenende für Familien, Angehörige und Fans des FC Stein am Rhein. Es war zwar zwischendurch von oben immer wieder nass, was aber den Kindern, Jugendlichen und Sportlern nichts anhaben konnte.

Den Auftakt machten am Freitagabend die Senioren zu einem Turnier mit acht Teams. Bei manchen Szenen konnte man sehen oder mindestens erahnen, dass da noch viele talentierte Fussballer am Werk waren.

Am Samstagvor- und -nachmittag bestritten die Junioren zwei Turniere in unterschiedlichen Stärkeklassen. Das Samstag-Abendspiel war für das 2. Team reserviert, und es empfing den FC Stammheim 2. Die Steiner konnten durch zwei Penaltys das Spiel mit 2:1 für sich entscheiden.

Der Sonntagvormittag stand wieder im Zeichen der Kinder. Am Turnier nahmen insgesamt 12 Teams teil.

Am Nachmittag folgte der Einsatz der F-Junioren. Angemeldet hatten sich insgesamt 10 Teams.

Als krönender Abschluss des Heimspiel-Wochenendes waren um 17 Uhr die Aktivspieler vom 1. Team im Einsatz. Als Tabellen-Zweiter galt es für die Steiner unter der Leitung der Trainer Ingo Kastler, Robert Jedelhauser und Ernst Bommatter den 2. Tabellenrang zu verteidigen. Das Heimteam liess nichts anbrennen und besiegte den FC Schleithelm klar mit 3:0. Die Hoffnung für einen Aufstieg im Jubiläumsjahr ist somit immer noch intakt. Walter Maus

## Ende des Immobilienbooms: vielfältige Hintergründe



«Den puls am Markt spüren.»

Werner Fleischmann  
Firmeninhaber

Jetzt bestätigen es alle Medien: Der Immobilienmarkt harzt, und der Boom neigt sich dem Ende zu. Einzelne schreiben, die Preise seien stagnierend, andere sehen eine Trendwende, und ebenfalls wird bemerkt, dass die Nachfrage noch hoch bleiben wird. Viele dieser Meinungen kommunizieren wir

seit Monaten. Da wir als regionale Firma mit erfahrenen Mitarbeitenden sehr nah am Markt sind, nehmen wir verändertes Verhalten bei Kaufinteressierten früh wahr. Dieses Wissen über die vielfältigen Entwicklungen innerhalb des Immobilienmarkts geben wir unseren Kunden und Geschäftspart-

nern weiter – Vorteil: Wenn man einen Trend frühzeitig erkennt und sofort darauf reagieren kann, wird ein besseres Verkaufsergebnis erzielt. Als Liegenschaftsexperten haben wir den Anspruch, den Puls am Markt zu spüren sowie Kundinnen und Kunden zu einer optimalen Lösung zu führen.



**FLEISCHMANN**  
IMMOBILIEN

Wir verkaufen auch  
Ihre Liegenschaften!

**Fleischmann Immobilien AG**

Orichhöhe 12

8260 Stein am Rhein

Telefon 052 740 35 35

info@fleischmann.ch

www.fleischmann.ch

Coiffure  
**HAIR POINT**

Liebe Florence,  
zu Deinem 10-jährigen Jubiläum  
beim Coiffure HAIR POINT  
gratulieren wir Dir herzlich und  
bedanken uns für Deinen Einsatz.  
Angelika und Eliane

A1545436



**STADT STEIN  
AM RHEIN**



### Öffnungszeiten der Stadtverwaltung über Pfingsten

Die Büros der Stadtverwaltung bleiben am Pfingstmontag, 29. Mai 2023, geschlossen. Ab Dienstag, 30. Mai 2023, sind die Büros der Stadtverwaltung wieder zu den regulären Zeiten geöffnet.

Bei einem Todesfall während dieser Zeit wenden Sie sich bitte direkt an unseren Bestatter unter der Telefonnummer 052 742 20 10.

Wir wünschen Ihnen schöne Pfingsten.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1545465

Die allerersten Schaffhauser Kulturtage  
15. – 18. Juni 2023

**SCHAFFHAUSER  
KULTURTAGE**

Zusammenkommen. Kultur erleben. Neues entdecken.  
Ein Kulturfestival von und mit Schaffhauser  
Kulturschaffenden. Von Malerei bis Street Art, von Tanz  
bis Theater, von Metal bis Klassik.  
Ein Kulturfestival für alle.

Mehr Infos: [www.kulturtage.sh](http://www.kulturtage.sh)

Festivalpass Fr. 25.-, Förderpass Fr. 50.-, bis 16 Jahre gratis.  
Vorverkauf unter [Schaffhauserland.ch/kulturtage](http://Schaffhauserland.ch/kulturtage)

A1535668



Zum Programm!

**Lehrabschluss**  
endlich geschafft.

Mit Ihrer Präsenz in der Beilage «Lehrabschluss» gratulieren Sie stilvoll.

Bis 29. 6. Anzeige buchen unter [christine.hafner@shn.ch](mailto:christine.hafner@shn.ch) oder Tel. 052 633 33 54.

A1547352



**Steiner**  
Anzeiger  
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

# Die Interessengruppe Pro Sequoia für den Erhalt von einmaligem Baumbestand

Vor gut zwei Jahren löste der Artikel «Mammutbaum soll Mammutprojekt geopfert werden» positives Echo aus («Steiner Anzeiger» vom 23.3.2021). Bei den Reaktionen ging es nicht alleine um die Mammutbäume in der Blaurockstrasse, sondern um unseren Umgang mit Bäumen im Siedlungsgebiet und um das Fällen von Bäumen in den ausgewiesenen Baumschutzzonen. Diese sollten eigentlich dem Erhalt und Schutz von Baumbeständen für die künftigen Generationen und somit dem Schutz der Umwelt und des ökologischen Gleichgewichtes dienen. Punkt. Fehlen der Behörde die Argumente und der Wille, werden die Bäume als Gefahr für die Öffentlichkeit oder als krank bezeichnet.

Gefällte Bäume zu ersetzen ist ein Generationenprojekt und geht nicht einfach so von heute auf morgen. Dass zukünftig Bäume in Bezug auf die Lebensqualität im besiedelten Raum eine wichtige Rolle spielen, ist zum Dauerthema geworden. Der Stadtrat aber gewichtet ungeachtet dessen eine ungehinderte Bautätigkeit weit höher als den Erhalt eines Lebensraums. Diese Politik führt dazu, dass weiterhin zuerst die Förster auf den

Grundstücken erscheinen, dort mit dem Baumbestand Tabula rasa machen, damit der Boden nachträglich möglichst auf Jahre hinaus mit Beton und Steingärten versiegelt werden kann. Das dürfen und wollen wir nicht einfach weiter so hinnehmen.

Zwischenzeitlich hat sich im Quartier Blaurockstrasse eine «Interessengruppe Pro Sequoia – Erhalt von einmalig wertvollem Baumbestand» gebildet und versucht, einer anderen Sichtweise zum Durchbruch zu verhelfen.

Denn es geht auch anders. Im Kanton Zürich werden die Interessen der Öffentlichkeit in vielen Fällen höher gewertet, als die Partikularinteressen der Landbesitzer. In einem ähnlichen Fall in Erlenbach lässt die Exekutive von sich aus zwei Baumriesen unter Schutz stellen und wird von höherer Instanz geschützt.

Anders in Stein am Rhein. Hier müssen sich offensichtlich Private für die Unterschutzstellung einer Sequoia einsetzen. Nach Antragstellung an den Stadtrat verlangt dieser ein Gutachten, welches die Schutzwürdigkeit belegen soll und verweigert die Unterschutzstel-



Trotz Baumschutzzone laut Stadtrat nicht schützenswert.

Bild zvg

lung, ohne das verlangte Gutachten überhaupt zu würdigen. Bei der Begründung führt er zudem nachweislich falsche Argumente ins Feld, wie beispielsweise es handle sich bei dem über 100-jährigen Baum um einen nicht schützenswerten Neophyten. Dabei werden Mammutbäume nicht als invasive Pflanzen betrachtet, die einheimische Arten und das Ökosystem bedrohen. Fazit: keine Unterschutzstellung – und dies notabene bei einem Baum, der in einer speziell im Zonenplan bezeichneten Baumschutzzone steht. Kein Wunder muss die Sache an die höhere Ins-

tanz weitergezogen werden. Als Nächstes noch anstehend ist das Grundstück Blaurockstrasse 26, wo die grösste und interessanteste Baumgruppe steht. Ebenfalls mit einer noch älteren Sequoia und einer dreistämmigen Föhre und vielen anderen mehr. Der erste Investor hat sich zurückgezogen, nun versucht es der nächste. Wir bleiben dran.

Wer die IG Pro Sequoia auf welche Art auch immer unterstützen will, kann uns unter [prosequoia@shinternet.ch](mailto:prosequoia@shinternet.ch) schreiben und so einen Beitrag leisten.

Peter Keller

## ■ NACHRUF

# Zum Abschied von Hansueli Jörg

Hansueli war für uns Lehrer das Ideal von einem Kollegen: schaffig, verständnisvoll und neuorientiert. Über die Unterrichtszeit hinaus arbeitete er gezielt an neuen Schulmodellen. Er kannte seine Schüler. Sie wurden von ihm kompetent und gemäss ihren Eigenheiten und ihrer Aufnahmefähigkeit gefördert. Auch in den musischen Fächern, vor allem im Fach Musik, konnte er seine Schüler begeistern.

Sogar im Schweizer Fernsehen durften seine Schüler ihre Theater- und Auftritte vorführen, zum Teil sogar zusammen mit dem Liedermacher Dieter Wiesmann. Aus seiner Klasse konnten einmal mehr als 20 begeisterte Schüler vom gleichen Jahrgang nach der damaligen Realschule, alle mit Er-

folg, an die Kantonsschule übertreten und dort abschliessen.

Hansueli war nicht nur Lehrer seiner Schüler: Er war auch über manche Jahre ein einfühlsamer Kollege. Wie viele Anfänger vom Oberseminar er betreut und ins Metier eingeführt hat, weiss ich nicht. Aber er hat allen freundlich und offen geholfen. Als «Oberlehrer Schanz» war er verantwortlich für die gesamte Administration und Organisation seiner Schule. An seiner Stelle wirkt heute ein Schulleiter oder eine Schulleiterin.

Als der Laptop noch so viel kostete wie ein Monatslohn, gehörte Hansueli zu den Ersten, die privat so ein Gerät kauften und sich im Selbststudium in die elektronische Datenverarbeitung einarbeiteten.

Auf dem Hochybriger Skilager, offen für alle Schüler der 5. Klasse bis zum Abschluss an der Realschule, wirkte Hansueli, mit Gehilfen, als versierter Skilagerkoch.

Wenn eine Steiner Junglehrerin, und das kam mehr als einmal vor, in Stein am Rhein Hochzeit hielt, durfte das «Steiner Lehrerensemble» bestehend aus Vreni Jörg, Violine, Hansueli am Fagott, Sepp Furger mit der Querflöte und ich mit dem Horn zur Feier in der Kirche spielen und, was es damals noch gab, auch am Examenessen zusammen mit dem Stadtrat und der Schulbehörde für zusätzliche Harmonie besorgt sein.

Nun ist Hansueli im 81. Lebensjahr gestorben. Für uns Zurückgebliebene bleibt ein bitterer Wer-

mutstropfen: Sein musisch orientierter Unterricht wurde leider kritisiert. Der Druck war so gross, dass er frühpensioniert aufgeben musste.

Trotz allem konnte er als Leiter des Mönchschor im «No e Wili», als Vizedirigent der Stadtmusik und als Radiomoderator von Radio Munot mit der beliebten Sendung «Klassik am Sonntagmorgen» die Klassikfreunde dank seiner spannenden Musikalität, mit viel Lebensfreude und mit seinem feinen Humor erfreuen.

Wir erinnern uns gerne und sind dankbar für die gemeinsam verbrachten guten Zeiten.

Als hilfsbereiter Köhner und guter Kamerad wird er in unserer Erinnerung bleiben.

Francesco Lorenzetti



Ovationen für das Steiner Kammerensemble.

Bild jro

## Sommerliche Serenade

**STEIN AM RHEIN** Am Samstag spielte das Steiner Kammerensemble eine Serenade mit Werken von wenig bekannten Komponisten: Alessandro Scarlatti, Wilhelm Friedemann Bach, Johann Sebastian Bach, Johann Adolf Hasse und Georg Philipp Telemann. Er bringe den Sommer mit, sagte Roland Müller als Begründung für die früh im Jahr angesetzten Serenaden – am Tag darauf fand eine weitere

Aufführung in der Bergkirche Halau auf. Unter der Leitung von Roland Müller erarbeitete das Laienorchester mit Profi-Konzertmeister Johannes Pfister und Stimmführerin Anna Katharina Rebmann Streichersinfonien ein.

Als Solist trat der Trompeter Kurt Brunner auf, was zu ungewöhnlichen, wundervollen Klangkonstellationen, wie Trompete mit Flöte und Cembalo führte. (jro)

## Neophytenbekämpfung in Stein am Rhein

**STEIN AM RHEIN** «Die Wiesen und Wälder haben aktuell dank des vielen Regens ein saftiges Grün. Auch die Neophyten wachsen und beginnen zu blühen», schreibt die Stadt Stein am Rhein in einer Montag verschickten Mitteilung.

Die Bekämpfung der invasiven Pflanzen würden von den Mitarbeitenden folgendermassen behandelt: Kleine Befallsherde auf städtischen Gebieten werden ausgerissen, grosse Bestände werden frühzeitig und mehrmals gemäht, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Je nach Lage und Pflanzen wird gemulcht oder das Schnittgut entfernt.

Die Stadt fordert die Einwohnerinnen und Einwohner auf, die privaten Gärten im Auge zu behalten und Neophyten frühzeitig und sachgerecht zu entfernen. Mehr Informationen zu Neophyten und deren Bekämpfung finden sich auf

der städtischen Homepage [www.steinamrhein.ch](http://www.steinamrhein.ch). Zudem empfehlen die Behörden, einheimische Pflanzen zu setzen. «Der Kirschlorbeer, als Beispiel, ist ein invasiver Neophyt, der als immergrüner Sichtschutz gerne in Gärten gepflanzt wird. Die Vögel tragen die Samen weiter und der Kirschlorbeer verbreitet sich im Wald, wo er andere Pflanzen verdrängt.»

Im Fachhandel seien verschiedene einheimische Gewächse als Alternativen erhältlich.

### Kontaktadressen für Auskünfte

Allgemeine Fragen beantwortet das Interkantonale Labor (IKL), Biosicherheit, Tel. 052 632 75 30.

Die lokalen Ansprechpersonen sind: Stadträtin Irene Gruhler Heinzer, [werkreferat@steinamrhein.ch](mailto:werkreferat@steinamrhein.ch) und Stefan Haab, Betriebsleiter Forst, 079 462 80 48, [foerster@forst-lingen.ch](mailto:foerster@forst-lingen.ch). (r.)

### ANZEIGE



An der Oberstadt 11 in Stein am Rhein vermieten wir eine einzigartige

### 6-Zimmer-Altstadtwohnung

2. und 3. OG, grosszügiges Entree, moderne Küche mit sep. Essbereich, Wohnzimmer mit schönen Stukkaturdecken und historischem Kachelofen, Bad mit Badewanne und Dusche, Balkon gegen Innenhof und grosser Estrich

Mietzins: CHF 2680.–, inkl. HK/NK

### Weitere Auskünfte

Tel. +41 52 741 14 41

[info@goetzimmobilien.ch](mailto:info@goetzimmobilien.ch)

[www.goetzimmobilien.ch](http://www.goetzimmobilien.ch)



A1544704

## Kirchendaten

### Evang. reformierte Kirchgemeinden

#### Kirchgemeinde Burg

A1545270

Freitag, 26. Mai

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 28. Mai

9.45 Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrerin Corinna Junger

[www.evang-burg.ch](http://www.evang-burg.ch)

#### Kirchgemeinde

#### Stein am Rhein – Hemishofen

A1545380

Mittwoch, 24. Mai

14.15 Missionsarbeitskreis, Mesmerhuus

Sonntag, 28. Mai

9.45 Gottesdienst Stadtkirche, Pfarrer James  
Liebmann, Orgel Peter Leu

### Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1545291

St. Otmar

[www.seelsorgeverband-st-otmar.ch](http://www.seelsorgeverband-st-otmar.ch)

Samstag, 27. Mai

18.00 Eucharistiefeyer, STEIN AM RHEIN

Sonntag, 28. Mai, Pfingsten

15.00 Maiandacht, KLINGENZELL

Montag, 29. Mai, Pfingstmontag

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,  
MAMMERN

### Evangelische Freikirchen

#### Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

A1544231

Sonntag, 28. Mai, 10.00

Gottesdienst, parallel KiGo und Kinderhüeti

Weitere Informationen unter:

[www.chrischona-steinamrhein.ch](http://www.chrischona-steinamrhein.ch)

DANKE FÜR IHR VERTRAUEN ♥ 

20 Jahre  
JUBILÄUM  
am Rathausplatz



bis zu  
20%  
Auf Fahrräder,  
Bekleidung &  
Zubehör

23.05. – 11.06.

A1545472

**Aboservice**  
**Steiner**  
Anzeiger

WOCHEENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG.  
Tel. 052 633 33 66



Carmen Marieni Gomez alias Marie Vetter.

Bild jro

## Reichhaltiges Programm am Museumstag

Zum internationalen Museumstag boten die Steiner Museen am Sonntag ein vielfältiges Programm an.

**STEIN AM RHEIN** Im Museum Lindwurm an der Steiner Understadt wurde geklöpelt und Garn gesponnen. Im Kulturhaus Obere Stube fand ein Workshop in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Vebikus aus Schaffhausen statt: Nach einem Besuch der Ausstellung des Schweizer Malers Cuno Amiet, standen im Vermittlungsraum Pinsel und Papier bereit. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, in die Farbwelt des Künstlers einzutauchen und sich dem Farberaustausch hinzugeben.

Um 14 Uhr führte die Romy Rüegger einen «performativen Spaziergang» durch. Rund zehn Teilnehmende erkundeten mit der Künstlerin welche Spuren der Rhein als Handelsweg hinterliess.

**Kloster-Hausherrin Marie Vetter** Um 11 Uhr und um 14.30 Uhr führte Carmen Marieni Gomez als Marie Ellen Verena Vetter-Brodbeck ihre Gäste im Kloster St. Georgen herum. Dabei erzählte sie nicht nur aus der Zeit, als Ferdinand Vetter Besitzer des Klosters war oder dass seine Familie in Stein am Rhein bis auf das Jahr 1465 zurückgeht. In ihrem temperament- und humorvollen Rundgang wies Marieni Gomez auf unzählige Details hin, die wenig aufmerksamen Besucherinnen und Besuchern entgangen wären. Ein faszinierender Einblick in die Vergangenheit des Klosters als früheres, regionales Machtzentrum. Nebenbei erfahren Männer auch, wie sie ihre Ehefrauen glücklich machen können. (jro)



Unterwegs mit Romy Rüegger.

Bild Roberta Fele

## Beliebter slowUp-Zwischenhalt in Buch

Seit Jahren organisiert die Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen eine Festwirtschaft und nimmt auch den Betrieb der historischen Säge auf.

**BUCH** Laut dem Organisationskomitee lockten ideale Wetterbedingungen fast 25 000 Freizeitsportlerinnen und -sportler am Sonntag an den 17. slowUp Schaffhausen-Hegau.

Der für den motorisierten Verkehr gesperrte Rundkurs über 38 Kilometer führte durch Schaffhausen, Herblingen, Thayngen,

Gottmadingen, Buch, Ramsen, Gailingen, Dörfingen und Büsingen. Ein attraktives Rahmenprogramm sorgte in den Gemeinden entlang der Strecke zwischen Hegau-Vulkanen und idyllischer Rheinlandschaft für Volksfeststimmung.

Die 18. Austragung wird voraussichtlich am Sonntag, 26. Mai 2024, durchgeführt. (r.)



Festwirtschaft und Freilichtmuseum in Buch.

Bilder Jean-Marc Rossi



Kurt Schlagenhauf mit Sohn – die nächste Generation an der Säge.



Franz Signer demonstriert die Hanfreibe unterhalb der Säge.



Stefan Fisch vom Eselhof Säge.

### Medizinischer Notfall am slowUp in Ramsen

Um die Mittagszeit erlitt ein slowUp-Teilnehmer einen medizinischen Notfall auf der Strecke zwischen Buch und Ramsen. In einer Mitteilung vom Sonntag schreibt das Organisationskomitee, dieser sei trotz sofortigem Eingreifen der Notfalldienste noch vor Ort verstorben. (r.)

## KONZERT



Trio In-Takt.

Bild zvg

### Trio In-Takt

«Hier kommt die Musik nicht vom Band, wir spielen noch mit Herz und Hand. Getreu unserem Motto präsentieren wir aus dem Bauch heraus gespielte Coversongs.» Daniela Steiner, Vocal; Daniel Pehl, Piano und Sigi Schaub, Cajon, Percussion.

26. Mai, Türöffnung 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr, Eintritt frei (Kollekte), Anmeldung empfohlen: Tel. 076 343 13 67. Bistro chez Ulrique, Schwarzhornweg 5, Stein am Rhein. (r.)



### Musikalischer Gruss aus dem Toggenburg

Kurzzeitig wurde es am Sonntagmittag an der sonst an einem schönen Tag wie diesem sehr lebendigen Steiner Schiffflände mucksmäuschen still. Etliche Passanten blieben stehen, um den Damen in der Toggenburger Werktagstracht zu lauschen. Das Singhörli Laad aus Nesslau gab einen Naturjodel zum Besten. Kurz zuvor hatten sie in der Stadtkirche gesungen – danach traf man sich zum Mittagessen im Restaurant «Wasserfels». Dazwischen gab es einen musikalischen Gruss aus dem Toggenburg, wobei die klaren Stimmen allesamt beeindruckten.

Text und Bild Peter Spirig

## VORLESETAG



Lesen im Estrich.

Bild zvg

### Interaktive Kinderlesung mit Manuela Trapani

Was gibt es Schöneres, als Geschichten vorgelesen zu bekommen? Am Schweizer Vorlesestag widmet die Künstlerin Manuela Trapani dem Apfel einen Nachmittag voller Geschichten. Der Apfel begegnet uns nicht nur im Supermarkt oder in der Znüni-Box. Er begleitet den Menschen sein ganzes Leben lang, schon zuvor und darüber hinaus. Der Apfel erzählt uns von Leben und Tod, also von Freuden und Gefahr, von Liebe und Träumen. Und dazu ist er auch noch gesund.

Manuela Trapani nimmt Kinder ab sieben Jahren mit in die Mythologie des Apfels, erzählt von Traditionen und der Antike, lässt sie selbst agieren und letztendlich feststellen, wie ein Apfel so schmeckt. Die Teilnahme ist für Kinder und Begleitpersonen frei. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten: info@museum-lindwurm.ch, Tel. 052 741 25 12. Mittwoch, 24. Mai, 15 Uhr, Museum Lindwurm, Understadt 18, Stein am Rhein (r.)



Steiner Stadtbibliothek.

Bild zvg

### Gegenseitiges Vorlesen in der Stadtbibliothek

Kommen Sie vorbei und lesen Sie den Anwesenden, ob Klein oder Gross, aus Ihren Lieblingsbüchern vor. Wir freuen uns auf Sie und die vielen spannenden Geschichten. Mittwoch, 24. Mai, Stadtbibliothek, Haus zum Rosenegg, Fischmarkt 3, Stein am Rhein, 14–16 Uhr. (r.)

# Agenda

## ESCHENZ

### Dienstag, 30. Mai

Gemeindeversammlung  
Alte Turnhalle, 19.30 Uhr.

## HEMISHOFEN

### Donnerstag, 25. Mai

Füürli-Treff  
Badeplatz Hemishofen, 19.00 Uhr.

### Mittwoch, 31. Mai

Schnupperrnacht  
Natur- und Raumspielgruppe  
«Buchennest», Mehrzweckhalle,  
14–16 Uhr.

### Infoveranstaltung Neophyten

Entsorgungsplatz Hemishofen,  
18–19 Uhr.

## STEIN AM RHEIN

### Dienstag, 23. Mai

Chilbi Modellausstellung  
Ticiland Freizeitpark, 11–18 Uhr.

### Mittwoch, 24. Mai

Gegenseitiges Vorlesen  
Stadtbibliothek, 14–16 Uhr.  
Interaktive Kinderlesung mit  
Manuela Trapani  
Museum Lindwurm, für Kinder  
von 7–10 Jahren, 15 Uhr.

### Freitag, 26. Mai

Trio In-Takt  
Bistro chez Ulrique, 20 Uhr.  
«Joyland» (PAK/2022), Schwanen  
Kino & Theater, 20 Uhr.

### Samstag, 27. Mai

«Wann wird es endlich wieder so,  
wie es nie war» (D/2022),  
Schwanen Kino & Theater, 20 Uhr.

### Sonntag, 28. Mai

«All the Beauty and the Blood-  
shed» (USA/2022), Schwanen Kino  
& Theater, 20 Uhr.

Quelle: nordagenda.ch und Gemeinden.  
Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungshinweise an berichte@steineranzeiger.ch.

### Buchennest Natur- und Raumspielgruppe

Wir, zwei ausgebildete Pädagoginnen, geben den Kindern den Raum, die Zeit und das Vertrauen, damit sie in ihrem eigenen Tempo und solange sie

möchten das tun können, was sie interessiert. Schnupperrnacht – offene Türe, Mittwoch, 31. Mai von 14 bis 16 Uhr in der Turnhalle Hemishofen. (r.)

## IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen  
Adresse: «Steiner Anzeiger»,  
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jro)  
berichte@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf  
Matthias Stöckli  
anzeigenservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement  
aboservice@steineranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66  
Jahresabonnement: Fr. 94.–

Erscheinungsweise  
jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss  
Montag, 9 Uhr  
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Instagram steiner.anzeiger

Beratungs- und Annahmestelle  
Wundernas, Rathausplatz 18,  
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG  
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.